

So sah ich Dich Paola, und ein Sehnen,  
 Wie ich es nie gefühlt, erhebt mein Herz;  
 Ich danke Dir der Seele süße Thränen  
 So schön verklärtest Du den ird'schen Schmerz.  
 Doch konnte mein entzückter Sinn wohl wähen  
 Daß eben so hinreißend Du im Scherz?  
 Ich dacht' es nicht, sah nur die heil'ge Schöne  
 Sah Dich nur als des Tragischen Camöne.

Doch, eines Abends sieh! erschien mir weiter  
 Ein Wesen, ganz voll Scherz und Munterkeit,  
 So launig schön, so witzig und so heiter  
 Verständelt es uns sorgenfrei die Zeit.  
 Ka m' trau' ich meinen Augen, forsche weiter,  
 Wer uns so schön vertreiben kann das Leid —  
 Und hdr' es wirklich, liebliche Thalie  
 Du bist Paola und bist auch Sophie.

So laß mich danken Dir für jene Stunden,  
 In denen als Paola Du so schön  
 Den Frieden zeigtest, den das Herz gefunden,  
 Stets sieht mein Geist Dich mit den Lilien stehn.  
 O! mög' die Heiterkeit, die wir empfunden  
 Dir, Liebliche Sophie! nie vergehn,  
 Sei glücklich stets, genieße froh das Leben  
 Wie es Dein schönes Spiel uns weiß zu geben.

L.

### An Lenchen, die deutsche Mars.

Wie lieb und sanft, wie zart, und mild und hold,  
 ganz würdig, daß man still ihr Beifall zollt,  
 ganz würdig, daß Van Dyck sich ihr ergeben,  
 weiß Lenchen noch das Schöne zu erheben.  
 Wohl uns, daß ihr vollkommen schönes Spiel  
 uns ganz gewidmet bleibt, der Freuden viel,  
 viel des Genusses wird's uns noch gewähren,  
 die wir versteh'n die Kunst nach Werth zu ehren.  
 Sie lehrt uns ja, daß wahre Kunst das Reine,  
 das Zarte, Sanfte, Schön' und Edle  
 eine,

### Buchstabenrathsel.

Das Zauberbild, wonach der Jüngling strebte,  
 Des Himmelsreiz in keinem Dunkel schwand,  
 Das stets vor ihm mit holdem Zauber schwebte,  
 Ihm leitend bot die ätherische Hand,  
 Durch Kraft und Hoffnung liebend ihn belebte,  
 Wenn das Geschick nur Dornenkränze wand ...  
 Ich nahm kühn das e und l;  
 Da sah das Bild der süßen Phantasien  
 Ich lebend, liebend meine Liebe blühen  
 Mit Blicken rein und süßerhell,  
 Zur schönen Wirklichkeit erhoben sich die Träume.  
 Begeistert, selig, liebewarm  
 Blick ich nicht in des Weltalls Räume!  
 Denn meine Welt umfaßt mein Arm,  
 So gab mein Glück mir zauberschnell  
 Das weggestrichne e und l,  
 Und in den Blicken treuer Liebe  
 Zerfließt in Licht nun jede Trübe.

Friedrich v. Klop.

### Sylbenrathsel.

Die ersten zwei werden geboren  
 wenn sich die freundlichen Horen  
 des Frühlings zum Mayentanz reihn:  
 sie schmücken die Gärten und Hüften  
 und locken bei'm Scheine der Dritten  
 die Liebe im dustenden Hain.  
 Das Ganze gleicht unserm Leben,  
 wenn Jugend noch Reize ihm geben,  
 R. v. T.

Die Auflösung der Sylbenrathsel im vorlgen Stück  
 Erndtekrantz und Goldruth.

daß  
 wel  
 Ku  
 ertr  
 dur  
 tau  
 liche  
 glüc  
 Fab  
 könn  
 Mö  
 diese  
 viel  
 stand  
 zure  
 bens